

Ähnliche Strukturen sind auf nachgeordneten Ebenen zu beobachten. Auch in der Zone waren viele Besatzungsbeamte entweder nur an einer Ausbeutung des Landes oder aber an ihrem eigenen Arbeitsbereich interessiert. Wiederum ist Jean Filippi, oberster Chef der Wirtschafts- und damit auch der Arbeitsverwaltung, ein besonders charakteristisches Beispiel: Er interessierte sich in der Tat für Sozialpolitik nicht, sondern für die wirtschaftlichen Ziele. Das bedeutete aber erneut einen beträchtlichen Spielraum für seinen Arbeitsdirektor, der die sozialpolitischen Fragen in der Regel weniger mit seinem unmittelbaren Vorgesetzten Filippi als direkt mit dem von der sozialistischen Résistance beeinflussten Generalverwalter Laffon regelte.⁹³ In diesen Konstellationen konnten Neuordnungskonzeptionen jetzt zur Wirkung kommen, und zwar zu einer Wirkung, die gelegentlich stärker war als in der amerikanischen Zone.⁹⁴

Entscheidung wurde dabei einerseits die Ambivalenz der amtlichen Politik und andererseits die Personalpolitik. Schon vor der Potsdamer Konferenz gehörten zu den Besatzungsdirektiven, welche das zu diesem Zweck eingerichtete *Comité interministériel des Affaires allemandes et autrichiennes* beschloß, nicht nur die wirtschaftspolitischen Ziele, sondern auch *l'organisation d'une administration honnête, juste, rapide et efficace et que le contrôle ne paralyse pas*, sowie die Sicherung der *possibilités d'existence matérielle de notre zone*.⁹⁵ Das Ziel, die Bevölkerung mit Frankreich zu *concilier*, proklamierte de Gaulle nicht nur in dem Ausschuß,⁹⁶ sondern auch vielfach während seiner Reise durch die Zone Anfang Oktober 1945.⁹⁷ Bei diesen Äußerungen de Gaulles handelt es sich nicht nur um von Dominanzbestrebungen beherrschte taktische Differenzierungen: Auch unabhängig von den genauen Intentionen, die de Gaulle damit verfolgte,⁹⁸ erhielten sie in der Praxis der Besatzungspolitik insofern erhebliche Relevanz, als Anhänger konstruktiver Besatzungsmaßnahmen sich nun auf die Befehle von de Gaulle berufen konnten — und dies auch nach seinem Rücktritt Anfang 1946 noch lange Zeit hindurch taten.⁹⁹ Das Prestige, das de Gaulle bei weiten Teilen des Besatzungsapparates und insbesondere bei seinen Spitzen genoß, wurde intern vielfach im Sinne einer solchen konstruktiven Politik eingesetzt. Bois Lambert berichtet die ihm von de Gaulle 1945 als einzige Direktive mitgegebene Formulierung: *Souvenez-vous qu'on ne fera pas l'Europe sans l'Allemagne*.¹⁰⁰ Laffon

⁹³ Mitteilung von Jean Filippi.

⁹⁴ Vgl. etwa zur Situation im Kontrollrat unten S. 172ff.

⁹⁵ Directives pour notre action en Allemagne, 19. 7. 1945; MdAE Y (1944–1949) 433.

⁹⁶ Protokoll des Comité interministériel vom 20. 7. 1945, AN F 60/3034/2; vgl. auch LATTARD, Syndicalisme, Bd. 2, S. 112, und unten S. 143 f., 217 f.

⁹⁷ Auszüge aus seinen Reden in: La Revue de la Zone française No. 1, 15. 11. 1945, S. 1 ff. Den positiven Eindruck, den de Gaulles Rede in der Freiburger Universität machte, betonte Gebhard Müller gegenüber dem Verf. noch 1980; vgl. auch ders., Württemberg-Hohenzollern 1945–1952, S. 16.

⁹⁸ Zur sachlichen Problematik siehe insbesondere LOTH, Die Franzosen, S. 28 ff.

⁹⁹ Unterlagen in MdAE Y (1944–1949) 433 ff.; vgl. hierzu HUDEMANN, Kulturpolitik.

¹⁰⁰ Hettier de Bois Lambert, S. 465, sowie gegenüber dem Verf., Paris, Juni 1983. Nach einer Mitteilung von Jean Sauvagnargues (3. 10. 1983) — dem die Äußerung gegenüber Bois Lambert nicht bekannt war — gab de Gaulle, wie Pierre Grappin aus der Umgebung Laffons berichtete, auch anderen Verwaltungsspitzen praktisch gleichlautende Devisen mit auf den Weg.